

videtis: non credi-
tum regibus. Do-
minus quam mori-
mus. Dicit et the-
sauri. Crediti non
quē dī et the- et il-
co dīfendit: ser-
a et mīttit dīfendit

no uir agnecan
progre. v
eius quā mon
tes si exent aut fornicaretur

1
Bericht

Ob die Erbsünde sey

ein Wesen / Aus dem Catechismo /
durch einen fromen Christen
geschrieben.

Mit einer Vorrede D. Johannis Wigandi
Superintendenten zu Jhena.



Gedruckt zu Jhena / durch Donatum Richs
Anno 1571. 15



in 1571. Anno 1571.

Dem Christlichen Leser.

Diese Schrift hab ich von einem fromen güt-
herzigen Christen bekommen/and hab sie wollen las-
sen ausgehen.

Erstlich/ weil ich höre/ das hin und wider einfeltige
Leute vber der newen Lere irre werden/ Als solte die Erbs-
ünde ein Wesen/ oder die Seele selbst sein/ welche vnters-
ichts bedürffen.

Fürs ander/ weil dieser Bericht die warheit fein aus
dem Catechismo zeucht/ welcher Gott lob in vielen Kirchen
Christi bekant ist/ so hoffe ich/ er werde vielen Leuten nütz-
lich sein.

Fürs dritte/ auff das jederman sehe/ das wir vns auch
mit Gottes hülffe/ zu der Lere des Catechismi Lutheri be-
kennen/ vnd wollen vns durch keine neue Catechismos oder
Lere dauon abführen. Gott helffe vns/ Amen.

Johannes Wigandus D.



AB 154325

L 2, 2073

Einfeltige vnd aus dem heiligen Cate-
chismo genommene Gründe/damit fürklich vnd kler-
lich beweiset/ Das die Erbsünde nicht sey des Menschen
Wesen/oder vernünfftige Seele/Gestellet durch
einen gutherzigen Christen.

Eist meines erachtens/recht vnd Christ-
lich von den Alten gesagt/ *Qui simpliciter am-
bulat, benè ambulat*, das ist/ Wer einfeltig wan-
delt/der wandelt recht. Denn vnser Herr
Ihesus Christus spricht zu seinẽ Jüngern/
vnd zwar zu vns allen Matth. 10. *Estate simplices, vt colum-
bæ*, das ist/ Seid einfeltig / oder one falsch/ wie die
Tauben. So bittet auch David drum/ vnd spricht/
Schlecht vnd recht das behüte mich/Psal. 25. Es sol
aber die Christliche einfalt nicht verstanden werden/
eine grobe vnwissenheit vnd vnachtsamkeit/ viel weni-
ger ein mutwillige versemmung/verachtung vnd leste-
rung der göttlichen Wahrheit. Denn solche Sünde
hat Gott in seinem Worte/vnd im dritten Gebot ernst-
lich verboten/ vnd zu allen zeiten gar hart gestraffet/
Sondern die Christliche einfalt ist/durch Gottes gna-
de/ zur himlischen Wahrheit hertzliche lust vnd liebe
tragen / derselbigen vleissig nachforschen / vnd nach
der rechten erklerung vnser Catechismi/wie die der
heilige Geist in den Schrifften der Propheten vnd A-
posteln einhellig gefast/vnd dazu D. Martini Lutheri
auslegung kurtz vnd einfeltig leitet vnd füret/alle le-
re vnd art zu reden/ so in der Kirchen Gottes gespren-
get/ in aller furcht vnd anruffung des Allmechtigen/
urteilen/vnd das/so mit obgemeltem Catechismo vber-
ein stimmt / annemen vnd behalten / Vnd was dem
entgegen/ meiden vnd fliehen. Denn zu dem ende hat
A ij der

der frome Gott sein heiliges Wort vnd Willen/ in die
Biblischen schriftten verzeichnen/ vnd durch hoche-
leuchtete Menner in vnser Sprache verdolmetschen/
vnd die reinen Lere deutlich predigen lassen/ vnd befoh-
len/ Das jederman sich der Bibel vnd Warheit/ mit
ernst annemen vnd gebrauchen sol/ wie vnleugbar vnd
zur notturfft wol weitlenfftig vnd gründlich könte dar
gethan werden.

Weil denn etliche Jar her leider/ ein newe vnd gar
spitzige Disputation von der Erbsünde/ oder *de substan-
tia peccati*, in vnsern Kirchen der Augspurgischen Con-
fession/ erreget/ vnd von vielen hochgelarten/ berhüm-
ten vnd wolverdienten Lerern hefftig in vielen büchern
gestritten/ Wil ich/ als ein einfeltiger Christ/ meinen
lieben Catechismum/ wie ich den von jugent auff/ aus
Gottes wort vnd Lutheri schriftten/ gelernet/ im Na-
men der hochgelobten Dreyfaltigkeit/ für die Hand
nemen/ vnd dagegen gemelte Disputation halten/ vnd
examiniren/ Vnd verhoffe also/ durch gnedige erleuch-
tunge vnd regierung des heiligen Geistes/ zum Zweck
der einfeltigen warheit zu komē/ Das gib mir o Herr
Jhesu Christe/ Amen.

Wil aber dis nicht thun der meinunge/ das ich
mich mit den hochgelerten wolte in weitlenfftigkeit ein-
lassen/ oder weiter zancck erregen/ Viel weniger hiemit
den zancck zu erörtern/ vnd zu stillen/ gute hoffnung tra-
ge (Wiewol mir dennoch aus grund meines hertzens
lieb were/ wenn jemand dieselbige stunde treffen könd-
te/ das dieser einheimischer vnd gefehrlicher Streit/
Christlich vnd fruchtbarlich/ mit auffhebung der irr-
thume/ möchte beygelegt werden) Sondern zu ster-
ckunge meines Glaubens / vnd zu vorhütung irrigen
wahn vnd falscher meinunge.

Der Hauptstreit aber dieser Disputation ist/ Ob
die

die Erbsünde sey das Wesen oder die vernünfftige Seele des menschen? Diese Hauptfrage wolle der Leser in acht haben/dahin alles ziehen/was hie geredet/ vnd vleissig in Gottes furcht erwegen/ wie sich damit die nachfolgende wort vnd rede reimen oder stossen? Ehe ich aber meine meinunge von der itztgerurten Proposition vermelde/ wil ich zuvor etzliche wörter kurtzlich vnd einfeltig erklären/ vnd diesen Streit/ von andern puncten(so wol dieser Disputation nahe/Aber hierin nicht sollen vermengert vnd gezogen werden) vnterscheiden/vnd dieses zu dem ziel/auff das durch zweifelhaftige wort vnd frembde sache/die vneinigkeith nicht gesterckt vnd gemehret/ sondern die rechte warheit desto ehr/besser vnd gründtlicher gesehen vnd gespüret werde. Dennes ist gewislich war das Sprichwort/*Erroris genitrix est equiuocatio semper*, das ist/ Wenn man zweifelhaftige wörter/ one vnterschiedliche erklärunge/gebrauchet/entsteht daraus allezeit misuerstand/ irrthumb vnd zank/ Wenn auch die Hauptfrage verrücket vnd verendert wird/ kan man nimmermehr zum rechten grunde der warheit/ vnd gründlichen einigkeit kommen.

Demnach ist zu wissen/ das hie nicht geredt wird von der Sünde in gemein/ noch von den wirklichen Sünden/sondern von der Erbsünde alleine/ Vnd ist dennoch hie nicht die Frage eigentlich von der Erbsünde eigenschafft/wirkungen/früchten/ vnd folge/ Sondern von dem *proximo genere* (*vt Dialectici loquuntur*) das ist/ was die Erbsünde an jr selbst eigentlich sey/ vnd heisse/ oder/ mit was namen sie zum ersten zu nennen/wenn man sie recht beschreiben vnd erklären wil?

Zudem ist zu wissen/ das das wort Wesen/ nicht einerley weise allenthalben gebraucht wird/ Denn ei-

gentlich bedeutet es so viel / als ein ding / das etwas
Selbstendig ist / als / Gott ist ein geistlich Wesen / das
ist / Gott ist nicht ein ertichtet ding oder gedachte / son-
dern ist gewislich etwas Selbstendig. Also wirds in
Scholis proprie genomen / *quando opponitur Accidenti & rei-*
maginariae. Bisweilen aber heisset das wort Wesen so
viel / als das leben / thun / oder sitten vnd geberden / als
Tit. 2. Wir sollen verleugnen das vngöttliche Wesen.
So brauchts auch Lutherus Co. 3. fol. 39. Eywelche
ein fein wesen vnd regiment würde das werden? Item
im Tauffbüchlein hat er *pompas Satanae* verdolmetschet /
des Teufels wesen. In der lateinischen sprache bedeu-
tet das wörtlein *Substantia* auch die eigenschafft vnd art
krafft vnd wirkunge / oder fundament eines dinges /
oder werckes / oder handels. Also heisset das wort
Natur / bisweilen auch das / so etwas Selbstendig ist /
vnd bisweilen die eigenschafft eines dinges oder thuns /
Als wenn ich sage / Die göttliche oder menschliche na-
tur verstehe ich das Wesen. Aber wenn ich sage / die Na-
tur vnd art zu reden / des Meers natur endert sich / auff
das hülffe den Israelitischen geschach. Der tugenden
art vnd natur wird in den Psalmen beschrieben / heists
eigenschafft. Item das ist die Natur / das ist art vnd
bosheit des mensche / dem Geiste Gottes widerstreben.
Die vernünfftige Seele heisset das ander vnd beste
teil der menschen / welches vnsterblich ist / vnd wenn der
leib stirbet / davon abgesondert / vnd an einem gewissen
orte behalten wird / bis sie am Jüngstentage / mit dem /
pon den todten widerauffgeweckten Leibe / widerumb
vereiniget wird / vnd stets in ewigkeit vereiniget bleibet
vnd lebet.

So ist nu dieses eigentlich die Frage dieses streites /
Ob die Erbsünde sey das Wesen / oder die vernünfftige
Seele des menschen / das ist ein stück des menschen / o-
der

der der gantze mensch selbst/ wie er von Vater vnd mut-
ter auff diese Welt geboren wird?

Die sage ich nach meiner einfalt/ das die Erbsünde
nicht sey des menschen Wesen (wie dis wört in eigent-
lich heisset etwas/ das für sich Selbstendig ist) oder
die vernünfftige Seele (das ist/ das ander vnd edelste
teil des natürlichen menschen) Sondern sey etwas an-
ders denn das selbstendige Wesen/ vnd die vernünfftige
Seele ist/ wie hernach wils Gott weiter vnd deutlicher
sol er weisen werden. Denn damit nicht jemand die se Pro-
positiō so ich itzo gesetzt/ mir verkerre/ oder eine frembde
auffrichte/ mus ich sie noch ein wenig zum eingang len-
tern/ vnd von andern fragen vnd puncten vnterscheiden.

Erstlich sol gemelte assertiō (das die Erbsünde nicht
sey des menschen Wesen oder vernünfftige Seele) nicht
also verstanden werden/ das die Erbsünde were ein er-
tichtet ding oder fantasie/ oder eitel gedancke/ wie die
Poeten von der Chymera, aula solis, berge Eoli, vñ die megde
bey dem rocken von Fortunatus hütlin vnd seckel/ vnd der
gleichen tichten vnd schnatern. Denn solche meinung
ist wider Gottes wort/ die erfahrung/ vnd wider das
bitter leiden Christi etc.

Zum andern wil ich obgerürte pposition nicht also ver-
standen haben/ als sey die Erbsünde ein abgesonderts
wesen/ vnd die natur des menschen (wie er itzo von Va-
ter vñ muter nach gemeinem lauff/ auff die welt geboren
wird) auch ein söderlichs wesen für sich sey/ gleich als
wenn wachs vnd das dacht in einander vermischet/ vñ
daraus ein liecht gemacht wird. Den da hat dz wachs
ein sonderlich wese/ vñ das dacht auch ein sonderlichs/
vnd die können auch warhafftig vnd augenscheinlich
von einander gescheiden werden/ also/ das ein iglichs
dennoch sein eigē wesen hab/ wie gleicher gestalt die glie-
der des leibs/ dermassen von dem gantzen leibe/ vñ von
einander

einander können abgesondert werden / das dennoch
das abgehawene Glied etwas Selbstendig ist.

Zum dritten / wil ich auch nicht / das gemelte Pro-
position solle also vorgenommen werden / als glaubte vn-
lerete ich / Das das Wesen vnd Natur des Adams
schen menschen / were an im selbst gar rein / vnd were
nur also verunreinigt / wie ein hand / so man in Kot ste-
cket / vnd inwendig der haut rein bleibt / Aber nur aus-
wendig besudelt vnd beslecket wird / Denn wir sinnen
recht / Durch Adams fall ist gantz verderbt / mensch-
lich natur vnd wesen / Dieselbige gift ist auff vns geer-
bet / vnd hat so weit ins fleisch / leib / seele / blut / adern /
marck vnd bein / im verstand / willen / vernunft vnd her-
tzen / erger als kein Zusatz gefressen / eingewurtzelt /
vnd geartet / das es auch in den Widergebornen / nicht
vermag gantzlich ausgetilgt / geendert / vnd weggeno-
men werden / so lange bis durch den Todt / der sündige
leib gar zu puluer vnd aschen wird. Darumb bekenne
ich deutlich / Das durch die Sünde nicht allein die ga-
ben / sondern auch natur vnd wesen des mensche / beide
an leib vnd seele / durch vnd durch / verderbet / vergiff-
tet vnd verkeret ist.

Zum vierdten / ist hie nicht die frage / Ob ein sterb-
licher mensch aufferden one sünde sey / Auch nicht / Ob
wir von vnd durch vns selbs der Erbsünde können los
werden. Denn das sind *quaestiones compositae*, wie die ge-
lerten reden / vnd gehören nicht eigentlich *ad Methodum*
quaestionum simplicium, Oder da man fragt / was ein ding
an im selbs sey.

Endlich / sol diese erklerung nicht gedeutet werden /
als wolte man den Pelagianern / Synergisten vnd an-
dern / so vom Freien willen des natürlichen Menschen
vnrecht leren / hiemit dienen / wie denn dieselben hiemit
vffrichtig sich nicht behelffen können. So verdamme
ich

ich auch von grund meines hertzen solche Schwermereien/ Vnd sage/ das der Adamische vnwidergeborene wille des natürlichen menschen/ in geistlichen vnd göttlichen Sachen/ gar nichts verstehe/ wolle/ verneme/ vnd ansichte/ das Gott gefalle/ vnd jme zur waren bekerung vnd seligkeit förderlich sey.

Wenn nu diese vnd dergleichen viel mehr frembde vnd *compositae quaestiones* vnd Fragen abgesondert/ vnd der argwon irgend einen irrthumb hiedurch zu bestetigen/ abgelehnet vnd verhütet wird/ achte ichs/ nach meinem geringen verstande nicht vnrecht vnd vnchristlich/ das ein jeder von oben gesetzter Frage/ sein Bekenntnis thue/ vnd dieselbe mit guten Gründen befestige. Demnach sage vnd bekenne ich rund aus vnd vnuerholen/ Das die Erbsünde nicht sey des natürlichen menschen Wesen oder vernünfftige Seele/ Dalte es auch gentzlich dafür/ das ich hierinne nicht irre vnd feile/ noch andere leute/ denen ich meine meinung offbare/ vnd auff ire bitte mündlich vnd schriftlich anzeige/ von der einfalt in Christo vorleite/ vnd in falschen wahn füre. Denn ich gute starcke Gründe durch Gottes gnade für mir habe/ die mir auch mein Gewissen mehr versichern/ denn das ich mich danon/ durch jemandes spitzige gedanken/ ansehen/ gunst vnd förderung/ das/ schaden vnd affterreden/ wolte abführen lassen. Die vrsachen aber meiner meinung/ sind in der Bekerung lere vnd in Gottes wort fest gegründet/ vnd sind

Ersten gleube vnd bekenne ich mit hertzen/ mund/ vñ dieser meiner eigen hand/ Das der Allmechtige Gott/ nach laut des ersten Artikels vnser Christlichen Glaubens/ nicht allein Adam vnd Euam im Paradis/ sondern hernach auch alle Menschen vnd mich geschaffen/ vnd einem iglichen menschen in son-

B

der

derheit Leib/Seele/Augen/Ohren/alle Glieder/ver-
 nunfft/ vnd alle Sinne gegeben hat/ vnd noch erhalt.
 Denn also leget es der heilige Man D. Martinus aus/
 in vnserm lieben Catechismo/ vnd ist die meinung ge-
 waltig in der Schrift gegründet/ als Esa. 64. Hier.
 1. Zach. 12. Iob 10. vnd 30. Psalm. 119. *Manus tua fece-
 runt me, & plasmauerunt me.* Psalm. 33. *Qui finxit sigillatim cor
 da eorum,* vnd sonst hin vnd her. Also wissen wir Chris-
 sten im ersten Artikel vnser Glaubens/ von keinem
 andern Schöpffer/ oder Nebenschöpffer/ denn alleine
 von dem einigen/ der da heisset der Allmechtige Gott/
 der hat vns vnser Wesen vnd Seele gegeben/ Daher
 ich mus verdammen/ als solcher Lere gar zu wider/
 Das etzliche gantz vnbedechtig fürgeben/ wie wir itzi-
 ge Menschen/ aus sündlichem Samen gezeuget/ nicht
 sind von Gott/ denn alleine *ratione primæ creationis ante la-
 psum, & præsentis nunc conseruationis.* Sintemal nach vnserer
 itzigen formierung in mütterleibe/ sollen wir alleine
 vom Teufel sein/ *Qui nos transformat & fabricat, ideoq; diaboe-
 lum hominis ex Adamo propagati, nouum figulum appellare non
 verentur,* Die Sünde aber ist nicht von Gott/ sondern
 von dem Teufel/ vnd Menschen/ Wie solches die al-
 ten Lerer/ wider die Manicheer/ Basilidianer/ vnd an-
 dere Ketzer/ vnd zu vnser zeit reine vnd beständige Les-
 rer/ mit einhelligem munde geleret/ vnd mit vielen vnd
 gewaltigen Gründen dargethan haben.

Derwegen ist die Erbsünde (so vom Teufel vnd
 Menschen herkompt) nicht das Wesen oder die ver-
 nunfftige Seele des Menschen (welche ein Geschepff
 vnd Gabe Gottes sein) Wo wir nicht leren wollen/
 Das entweder vnser DEXX Gott ein Autor vnd Creas-
 tor, das ist/ verursacher vnd Schöpffer der Sünde sey/
 Oder das der Teufel auch ein gantzer oder halber
 Schöpff

Schöpffer des Wesens/ vnd Seele des itzigen Men-
schens sey. Das mag aber glauben/reden/schreiben/
vnd verteidigen wer da wil / Ich bleibe bey meines Ca-
techismi einfalt / die mich nicht betrugt / vnd weis
was dawider ist/das kan nicht warhafftig/vnd Gott
gefellig sein.

Zum andern/gleube vnd bekenne ich/ Das der
Son Gottes ein warer / Natürlicher / vollkomener
Mensch geworden/habe Leib/ Seele/ vnd Menschli-
che Natur oder Wesen/ von Maria der Jungfrauen
warhafftig angenommen/ wie ein ander Mensch/ der
Fleisch/ Blut/ Leib vnd Seel hat / Das auch zwis-
schen der Menschlichen Natur des Herrn Christi/
an jr selbst/ vnd vnser Natur/ so viel vnser Natürlich
Wesen an jm selbst belangt/kein vnterscheid sey. Denn
ob wol Christi Fleisch oder Menschliche Natur/ von
einer reinen Jungfrauen/ durch wirkung des heil-
gen Geists/ ohne zuthun eines Mannes/ vnd also rein
ohne alle Sünde/ genommen/ Ist doch solches vnserm
Fleisch nach dem Wesen gleich/ wie wir im Catechi-
simo sprechen / Ich gleube / das Ihesus Christus sey
ein warer Gott/ vom Vater in Ewigkeit geboren/ vnd
ein warer Mensch/ von der Jungfrauen Maria gebo-
ren etc. Die bekennen wir ja/ das Christus nach der
Gottheit / dem Vater gleich sey. Also bekennen wir
auch/das er nach der Menschheit/vns menschen gleich
sey. Denn wo ein mensch dem andern menschen nach
dem Wesen nicht gleich ist / Kan er warlich kein rech-
ter mensch genennet werden/weil von dem Wesen der
mensch/ wie sonst alle ding genennet wird ein mensch.
Weil wir denn Christum einen waren Menschen heis-
sen/mus er auch ein wares natürliches menschliches
Wesen an sich genommen haben/wie denn solchs auch
B ij die

die Kirchengesenge anzeigen/ *De nostro venit sanguine*, Item
Ist worden vnser blut on sünd. Item/ *in carne nobis similis*,
Er ist gar vns gleich nach dem fleisch. Item/ Gottes
wort ist worden ein mensch/ vnd blut ein frucht weibes
fleisch. Item/ In vnser armies fleisch vñ blut/ verkleidet
sich das ewige Gut. Item/ er ist geboren ewr fleisch vnd
blut/ ewr bruder ist das ewige Gut. Es spricht auch Lu
thens in der Kirchenpostill vber das Euangelii Joh.
1. am Christage/ fol. 120. b. Christus ist nach seiner men
schlichen natur gleich worden den menschen durch sei
ne geburt von Maria/ daselbst ist er in die menschliche
Natur komen/ vnd den mensche nach der natur gleich
worden etc. Item etzliche/ wie Photin s vnd Apolliz
naris lereten/ Christus were ein Mensch one Seele/ vñ
die Gottheit were in im gewesen/ an der Seelen stat/
Manichens aber leret/ Christus hetten nicht natürlich
warhafftig Fleisch gehabt/ sondern were ein Schein
gewesen/ durch Maria seine Mutter gegangen/ das er
nicht jr Blut vnd Fleisch hette gefasset/ wie die Son
ne durch ein Glas scheint/ vnd nimpt nicht mit sich
des glases natur. Darumb hat der Euangelist gebrau
chet ein begreiflich wort/ er sey Fleisch worden/ das ist
ein mensch/ wie ein ander mensch/ der fleisch vñ blut/
leib vnd seele habe. Dieses bezeugen auch viel heller
Sprüche im Alten vnd Newen Testament/ sonderlich
Gen. 3. Des weibes Samen. Gen. 22. In deinem Sa
men. Joh. 1. Das Wort ist fleisch worden. Rom. 1. Der
geboren ist vom Samen David nach dem fleisch. Rom.
8. Gott sandte seinen Son in der gestalt des sündlichen
fleisches. Philip. 2. Nam Knechtes gestalt an/ ward
gleich wie ein ander mensch etc. Ebre. 2. etc. Welches
dann die Historien von der Empfengnis vnd Geburt
Christi weiter leren Matth. 1. Luc. 1. vnd 2. Derwegen
mus die Sünde nicht sein des menschen Wesen oder
Seele

seele. Denn wo die sünde der menschen Wesen oder vernünftige seele ist/ mus folgen/ das Christus vns nicht mus gleich sein/ nach dem fleisch oder natürlichen Wesen vnd Seele/ sondern wird ein gespenst des natürlichen Wesens/oder ein himlisch Leib/ oder ein Leib one Seele gehabt haben/ wie die Schwärmer genarret/ als droben aus Luthero gehöret. Tu ist ja gewis/ das diese meinung/ das Christus nach der menschheit/ oder menschlichem Wesen vnd Seele/ vns sollte vngleich sein/ allezeit für falsch vnd verdamlich in der Christenheit gehalten. Derwegen müssen wir vns die Lere nicht auffdringen lassen/ dardurch solcher falscher wahn vnd Irthumb/ gewaltiglich gesterckt/ vnser Kinder glaube verfälschet/ vnd die rechtglaubigen beraubet werden/ des hohen Trostes/ so sie daher haben/ das Christus vnser Fleisch vnd Bruder worden/ wie die Christenheit in Weynachten mit freuden singet.

Zum dritten/ glaube vnd bekenne ich auch/ das vnser lieber Herr Ihesus Christus/ laut des andern Artikels vnser Christlichen Glaubens/ für vns sündige menschen (oder das ja so viel ist/ für vnser itzige Wesen/oder itzige Leibe vnd Seele/ so wir von vnsern Eltern bekommen) gelitten/ von der Erbsünde erlöset/ vnd vns (oder denen) eine ewige Gerechtigkeit mit seinem bitter Leiden vnd sterben erarnt vnd erlangt habe. Den so sprechen wir in vnserm Catechismo/ Der mich verdampfen vnd verlornen menschen erlöset hat/ von allen sünden (darunter gehöret traw die Erbsünde) auff das ich seine eigen sey. So bezeuget auch dis die heilige Schrifft an vielen orten/ als Matth. 18. Des Menschen Son ist komen selig zu machen/ das verlorn ist. David bekennet vnd bittet in den Psalmen offi/ das Gott seine Seele erlöse vom Tode/ Psal. 16. 49. 56. 116. Item wir singen/ *Qui propter nos homines, & propter nostram*
B iiij *salu-*

salutem descendit de caelo. Es stehet aber nirgend in der Schrift / noch in vnserm Catechismo / das Christus für die Erbsünde dermassen gestorben / das die solle erlöset / vnd seiner gnugthuung vnd verdienstes teil hafftig werden. Denn das geschrieben stehet / Er ist die versöhnung nicht allein für vnser sünde / sondern für die sünde der gantzen welt Joh. 3. hat nicht die meinung / das Christi gehorsam der Erbsünde solle nützlich vnd förderlich sein / wie vnserm Wesen vnd Seele / sondern alleine zur Bezalung / welche Gott für die Erbsünde forderte vnd habē wolte von dem menschlichen geschlechte / oder dem Mittler / wie anderswo gründlich ausgefüret. Derhalben ist die Erbsünde nicht des menschen natürliche Wesen oder vernünfftige Seele / oder würde folgen / das Christus entweder nicht für vnser gantze natürliche Wesen vnd vernünfftige Seele gestorben / oder das er der Erbsünden zum besten / sichs so saur am Creutz hette werden lassen / Weil aber erschrecklich zu gedenccken vnd reden ist / das Christus nicht für vnser gantzes Wesen vnd seele / den bitteren tod gelidten / Item / das der Son Gottes des Teufels werck (welchs die Erbsünde ist) mit seinem gehorsam solte erhaltē haben / bleiben die Christen getrost bey der einfalt des andern Articuls / vnd lassen sich den mit spitzigen gedanken der gelerten / nicht verfelschen vnd nemen.

Zum vierden glaube vnd bekenne ich / das nach laut des dritten Artikels vnser Christlichen glaubens / der heilige Geist mein Wesen vñ vernünfftige seele durchs wort vnd hochwürdigen Sacramenta Christi / heiligt. Denn so sprechen wir in der auslegung des Artikels im Catechismo / Ich glaube / das mich der heilig Geist heiligt. Item Paulus 1. Thes. 5. spricht / Er aber der Gott des Friedes / heilige euch durch vnd durch / vnd
erwer

erwer Geist gantz sampt der seele vnd leibe müssen be-
halten werden/vnstreflich vff die zukunfft vnsern H^{er}
ren Ihesu Christi. Item Ephe. 5. Christus hat sich
selbs für die Gemeine gegeben/ auff das er sie heiliget/
vnd hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort
etc. das sie heilig sey vnd vnstreflich. Es wird aber
die Erbsünde in vnd durch die Rechtfertigung vnd
Ernewerung des Menschen / oder der Menschlichen
Seele zum Bilde Gottes / nicht geheiliget / nicht ge-
reiniget / nicht ernewart / Sondern vergeben / ausge-
set / vnd auffgehoben / wie vnleugbar. Derwegen
ist die Erbsünde nicht das Wesen oder vernünfftige
Seele des Menschen / Oder würde vnwidersprech-
lich folgen / das Gott in der Rechtfertigung vnd er-
newerung des Sünders / nicht desselben Wesen oder
vernünfftige Seele / Sondern die Erbsünde heiliget/
oder gar ein new Wesen / vnd andere Seele / in der
Widergeburt / nach Nicodemi groben verstande schaf-
fete. Wo stehet dis aber in vnserm Catechismo vnd
Gottes Wort? Ich finde es nicht / Derwegen neme
ichs auch nicht an / sondern fliehe vnd verdamme diese
Schlussrede / sampt der / daraus sie genommen vnd in-
ferirt wird.

Zum fünfften / gleube vnd bekenne ich wei-
ter / Das (nach Inhalt des dritten Articuls vnser
Glaubens / vnd der heiligen Schrift) in der allge-
meinen Auferstehung der Todten / diese Leibe vnd
Seele / so wir Menschen von vnsern Eltern durch
die Natürliche Geburt empfangen / vnd itzt ha-
ben / widerumb werden vereinigt werden / Also /
das das geringeste Stücklein dieses Wesens dar-
an nicht wird mangeln / Das auch die Auserwe-
leten als denn gantz rein / ohn alle Sünde (nem-
lich

lich on erbliche vnd thetige) vnd an Leib vnd Seelen/
durch vnd durch heilig sein werden. Denn das leret der
Kinder Glaube/ Ich glaube/ das der heilige Geist mich
am Jüngstentage wider anfferwecken/ vnd mir sampt
allen glaubigen ein ewigs leben geben wird. Wenn ich
hie sage/ mich oder mir/ meine ich warlich mein itzige
Wesen vnd vernünfftige Seele/ wie denn die Schrift
solches auch deutlich anzeigt/ vnd ist droben aus 1.
Thess. 5. angezogen/ das Paulus bittet/ das ire Leibe
vnd seele mügen erhalten werden/ vnstreflich auff die
zukunfft vnser HErrn Ihesu Christi. So ist diese mei-
nung wider die Ketzer stets also lauter vnd rein erhal-
ten. Es ist aber vnleugbar/ das die Erbsünde sampt i-
ren fruchten/ am Jüngstentage an den heiligen vnd ver-
flerten menschen/ nicht mehr sein/ noch an irem We-
sen oder Seele werde gespüret vnd befunden werden/
sondern dahindē bleiben/ als die in die tieffe des Meers
geworffen/ vnd von dem Wesen oder Seele glorificato-
rum hominum gantz vn̄ lauter ausgefegēt sein wird. Der-
wegen kan die Erbsünde nicht sein das Wesen oder die
vernünfftige Seele der menschen/ oder würde folgen/
das die gerechten in *uniuersali resurrectione mortuorum* ent-
weder dis itzige Wesen vnd vernünfftige Seele nicht
gantz/ sondern halb oder ein frembdes Wesen vnd ei-
ne frembde Seele/ haben würden/ Oder das die Erbs-
ünde in vnd mit der gerechten Wesen vnd Seele zum
ewigen Leben auferstehen würde. Weil aber vnser Ca-
techismus/ vnd die heilige Schrift nicht zulasset/ das
entweder dis vnser Wesen vnd itzige Seele/ vnd dersel-
ben stücke nicht solten gantz auferstehen/ vnd vereini-
get werden/ zur ewigen Herrlichkeit/ oder/ das die ver-
flerten menschen als dann die Erbsünde noch an ihnen
haben solten/ ist abermal klerlich gnug beweiset/ das
die Erbsünde nicht sey das Wesen/ oder vernünfftige
Seele des Menschen. Zum

Zum sechsten/ ist aus der Lere von den guten wer-
cken klar/ das die Erbsünde nicht des menschen We-
sen oder vernünfftige Seele sey. Denn Gott fodert von
vns menschen einen solchen neuen gehorsam/ das wir
in sollen lieben von gantzem hertzen/ von gantzer See-
le/ von allen krefftten/ Deut. 6. Matth. 22. Das vnser
leibe sollen sein woffen der Gerechtigkeit/ Rom. 6. In
suffia/ das wir sollen heilig sein/ wie er heilig ist Deut.
19. 1. Pet. 1. Wie wir denn auch in der auslegung der ze-
hen Gebot sagen/ Wir sollen Gott fürchten vnd lieben
etc. Es fordert aber Gott keinen Gehorsam von der
Sünde selbst/ sondern von des menschen Wesen oder
vernünfftigen Seele/ wie gemeldet. Derwegen ist die
Erbsünde nicht des menschen Wesen oder Seele/ oder
würde folgen/ Das Gott die guten werck von der sün-
de selbs haben wolte/ oder/ das der neue Gehorsam
nicht von dem menschen/ der in Sünden empfangen/
geborn/ gelebt/ sondern von einem gar andern Wesen
vnd Seele des menschen/ geschehen müßte. Weil aber
vnleugbar/ das Gott die sünde vffs greulichste hasse/
vnd nicht dulden könne/ darzu den widergebornen men-
schen (von denen er den neuen Gehorsam fodert) kein
ander Wesen oder vernünfftige Seele gibt (wo man
diese wörter in irer rechten bedeutung lassen/ vnd nicht
verkeren wil) ist klar am tage/ das die Erbsünde nicht
des menschen Wesen vnd vernünfftige Seele sey.

Zum siebenden/ Das Gebet vnser D^{er}rrn Jhe-
su Christi/ leret vns auch auffgemelte frage recht ant-
worten. Denn darin ruffen wir den himlischen Vater
an/ Er wolte vns allen vnser sünde gnediglich erlas-
sen/ Item von allerley vbel des leibs vnd der seelen erlö-
sen/ nemlich nicht allein die Schuld aus gnaden verzei-
hen/ sondern auch *reliquias peccati in carne nostra manentes*,
ausfegen/ vnd dauon einmal vnser Wesen gentzlich er-
lösen.

E

lösen.

lösen. Wir bitten aber nicht / das Gott vns vnser itzige
Wesen oder vernünfftige Seele wolle vergeben / ansse-
gen / vnd endlich von vns nemen / Sondern vns vnser
Leibes vnd seelen Wesen / wolle gnediglich erhalten /
für allem vbel beschirmen / vnd von allen sünden erret-
ten / vnd ewig selig machen. Derwegen ist die Erbsün-
de nicht vnser itzige Wesen oder vernünfftige Seele /
Oder wo diesem also were / würde folgen / das wir in
vnserm heiligen Gebet müssten Gott anrufen / er wol-
le vns entweder dis vnser Natürliche Wesen vnd ver-
nünfftige Seele nicht erhalten / vnd von allem vbel be-
hüten vnd erretten / oder die Erbsünde nicht verzeihen /
sondern zum ewigen Leben vnd Seligkeit behalten /
Für diesem Gebet wil ich mich creutzigen vnd segenen /
vnd demnach nicht glauben / Das die Erbsünde vnser
Natürliches Wesen oder vernünfftige Seele sey / da-
mit mein Gebet zu Gott rein bleibe.

Zum achten / leret vnser Catechismus vnd die hei-
lige Schrift / das Gott vns menschen durch die Tauf-
fe alle sünde vergebe / von allen Flecken vnd Kuntzeln
reinige / Acto. 2. 23. Ephe. 5. Auch daselbst anfahe vnser
Wesen von der Erbsünde / so vns getaufften noch an-
bleibet / Rom. 7. zu reinigen / oder die vbrige Sünde in
vns zu tödten / vnd dermassen zu schwächen / das sie jr
Herrschaft in vns nicht mehr habe / Rom. 6. Es ges-
chicht aber in der Tauffe nicht ein austilgung vnd töd-
tung des Natürlichen Wesens / oder der vernünfftigen
Seele / so wir auff die Welt bringen / Sondern an vns
erstirbet vnd gehet vnter alles / was vns von Adam an-
geboren ist. Derwegen ist die Erbsünde nicht des men-
schen Wesen oder vernünfftige Seele / Oder wo die
Erbsünde des menschen Wesen oder vernünfftige See-
le ist / Mus one alle Einrede folgen / das entweder in
der Tauffe / vns vnser Wesen oder vernünfftige Seele
ver-

vergeben/getödtet/ vnd auszulegen angefangen werde/ oder die Erbsünde daselbst nicht vergeben vnd getödtet werde. Weil aber diese letzte reden zugleich strefflich/schrecklich/vnd Gotteslesterisch/wie vnleugbar/ kan die Erbsünde nicht sein vnser Wesen oder Seele.

Zum neunten / Die Lere vom heiligen Predigamt / oder Schlüsseln des Himelreichs / berichtet vns nach laut vnser Catechismi von der Beicht / vnd der Göttlichen Schrift / das in Gottes Namen vnd durch desselben Krafft / so er den menschen auff Erden gegeben / etlichen menschen (nemlich den busfertigen) sollen die Sünde vergeben werden / vnd etlichen (nemlich den vnbusfertigen) die Sünde behalten werden / Matth. 9. 16. 18. Johan. 20. Ist nu die Erbsünde der menschen Wesen oder vernünfftige Seele / müssen die Prediger den busfertigen jr Wesen vnd vernünfftige Seele vergeben / vnd den halsstarrigen Sündern ihr Wesen oder vernünfftige Seele behalten / Wer redet aber also / wer hat das zu thun befohlen / Das man den menschen jr Wesen oder vernünfftige Seele sol vergeben oder behalten? Derwegen ist auch hieraus klar / Das die Erbsünde nicht sey des menschen Wesen oder natürliche Seele / Oder wolt folgen / das die Prediger müssten den menschen jr Wesen oder Seele vergeben / oder die Erbsünde nicht vergeben. Weil aber dis vngereimpt vnd falsch / lesst man die *opinion de substantia peccati* auch billich faren.

Zum zehenden / fragt man die Kinder in *examine Catechismi*, Wo ist denn solch essen vnd trincken nütze zu? Vnd sie antworten / Das weisen vns diese Wort aus / die da stehen / Für euch gegeben vnd vergossen zur vergebung der Sünde / nemlich / das vns im Sacrament vergebung der Sünde / nemlich / das Leben vnd Seligkeit / durch solche Wort gegeben wird /

C ij Denn

Den wo vergebung der sünde ist/ da ist auch das leben
vnd die ewige Seligkeit. Es ist aber das heilige Sa-
crament nicht eingezet/ Sol auch darzu nicht gerei-
chet vnd genommen werden/ das wir bekommen verges-
bung vnser Wesens oder Seele. Derwegen ist die Erb-
Sünde nicht des Menschen Wesen oder vernünftige
Seele/ Oder wo dieses war ist/ müssen die Menschen/
so zum heiligen Abendmal gehen entweder daselbst en-
pfangen vergebung ires Wesens oder Seele/ Oder ir
Wesen vnd Seele mus mit der heiligen Speise nicht
gestärket vnd gereinigt werden. Weil aber dieser
wahn falsch vnd irrig (den die heiligen Väter probirn
aus der niessunge des Leibs vnd Bluts Christi im A-
bendmal/ die auferstehunge vnser Leibe) bleiben wir
billich bey der einfalt vnser Catechismi/ vnd lassen
faren was dem entgegen.

Denn diese zehen Gründe/ so wir aus dem Cate-
chismo gezeiget/ sein gewis/ einfeltig/ vnd vnbetrieg-
lich/ Damit auch alle rechtschaffene Christen/ sie sein
gelert oder vngelert (so ferne sie zur Göttlichen War-
heit vnd Christlicher einigkeit lust vnd liebe tragen) mei-
nes erachtens wol werden zu frieden sein/ Dazu hier-
aus ermessen/ wohin spitzige gedanken/ vnd vnnöti-
ge Disputationes der geschwinden Köpffe/ endlich fñ-
ren/ nemlich von der rechten einfalt der allgemeinen
Christlichen Lere/ in Irrthumb vnd grewliche verfel-
schung der warheit. Darumb nichts heilsamer vnd si-
cherer/ denn in dieser vnd dergleichen Fragen examine
bey dem einfeltigen Catechismo schlecht bleiben/ vnd
newe grillen/ von denen sie auch fürgegeben werden/
vnd wie köstlich sie inier vor der vernunft scheinen/ von
sich schlagen vnd fahren lassen. Auff das wir vnsern
Glauben rein behalten/ nicht verführet werden/ noch
an

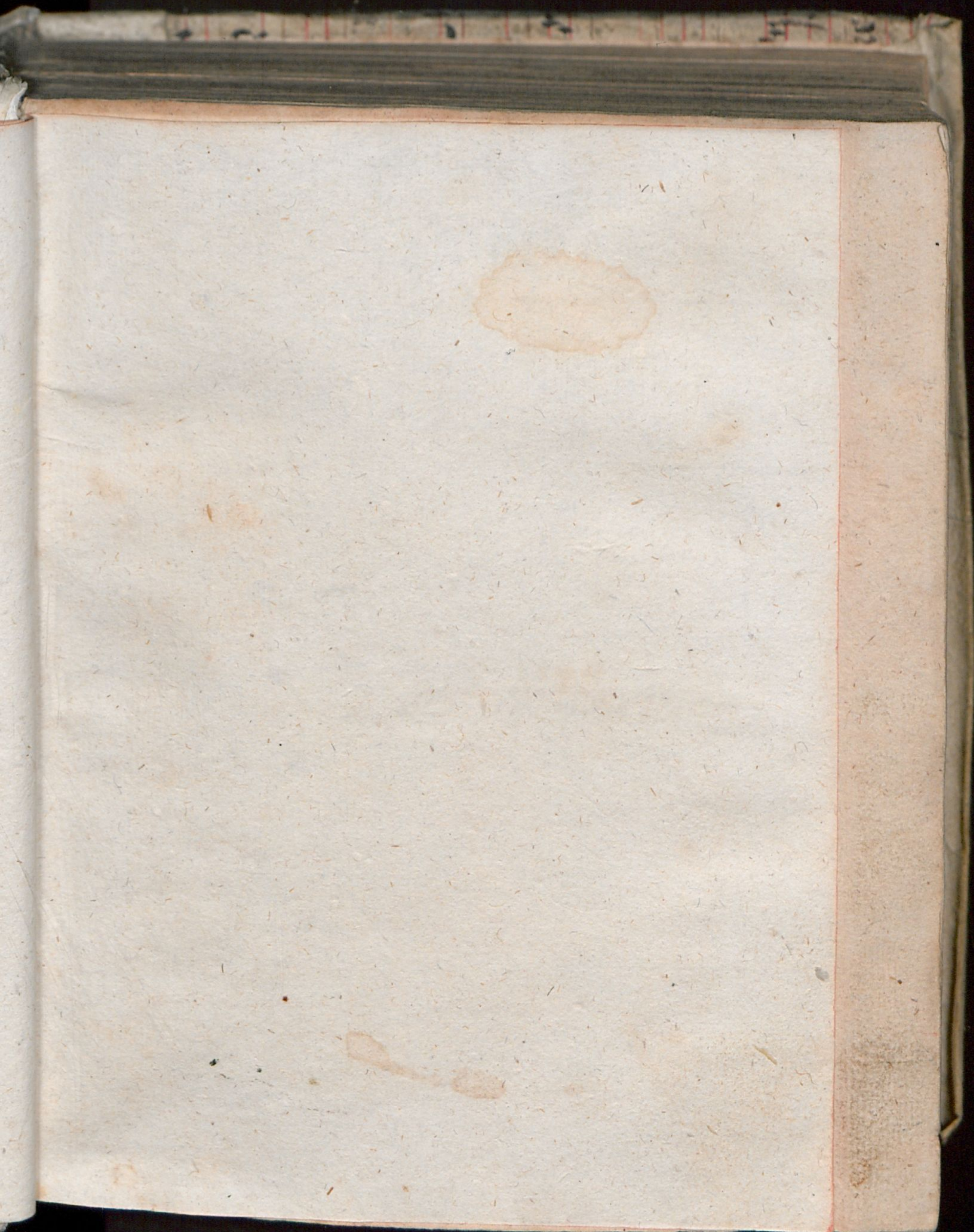
andere mit vns vnuersehens verführen. Dafür behüte
vns der frome vnd trewe Vater im Himel/ durch Chris-
tum Ihesum Amen.

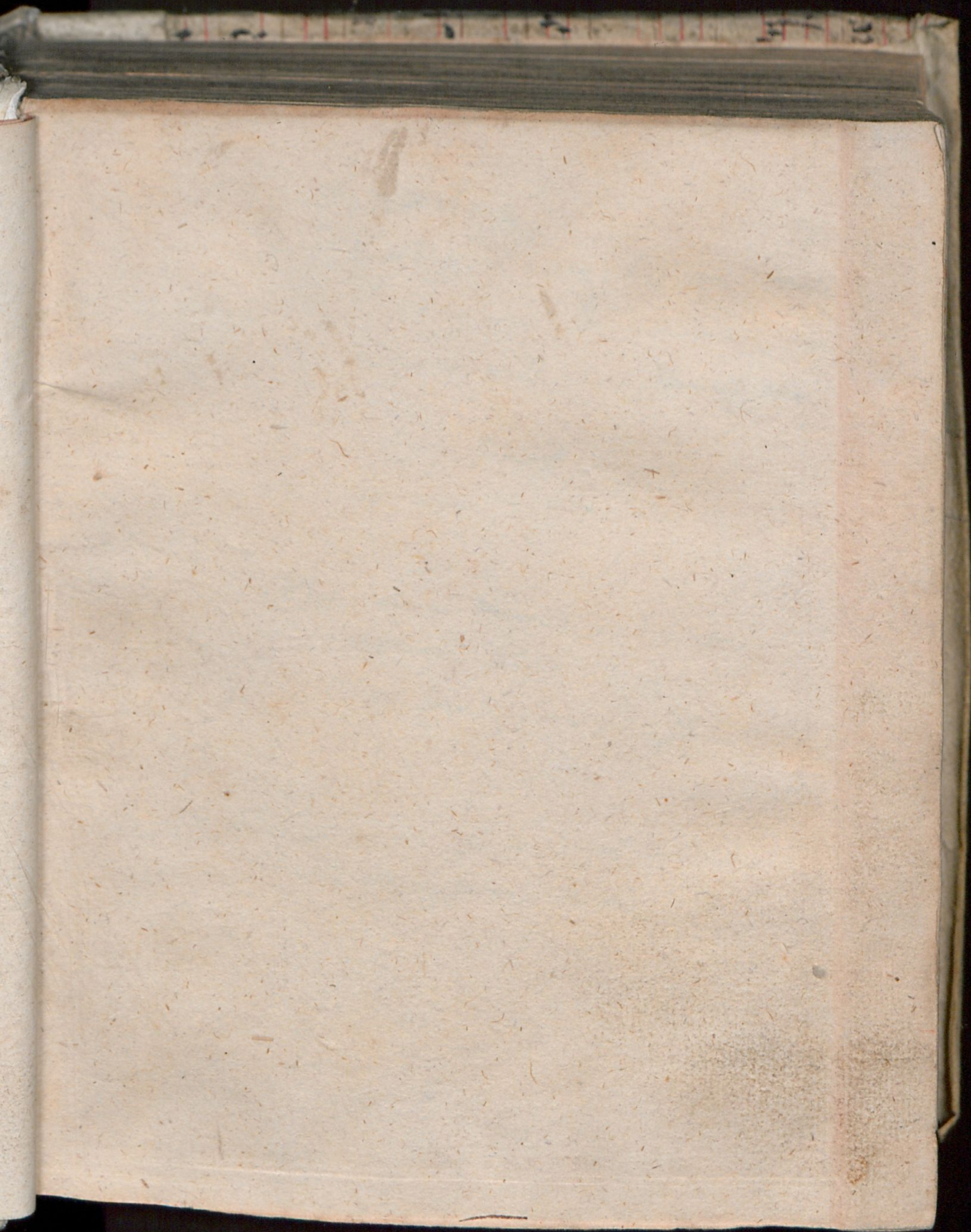
Es sol auch ein einfeltiger Christ/ sich dieses an der
einfalt seines Catechismi in nicht hindern lassen/ das
er alle subtile Einrede der Sophisten/ nicht auflösen/
noch gründlich widerlegen kan. Denn das ist in eines
glaubigen Hertzen antwort genug/ auff spitzige ver-
nünfftige Einrede/ Das er weis/ die Fürwürffe sein
wider den heiligen Catechismum. Es hat vns Gott
auch nicht geboten/ mit den Weltweisen vnd spitzigen
Köpffen/ bis auffß letzte wort zu zanken. Sondern
befohlen/ vns für den Wolfen/ falschen Lerern vnd
Kettern zu hüten/ vnd sie zu meiden vnd fliehen/ Matt.
7. Rom. 16. Tit. 3. Denn da Eva mit dem Teufel sich
einliesse zu disputiren/ ward sie von im verführet/ Gen. 3.
2. Corinth. 11. Dis versucht der Tausentkünstler an vns
auch. Nam propria diaboli tentatio est (inquit Lutherus) vt nos
sic reddat sapientes contra & supra verbum Dei. Für solcher
Weisheit behüte vns Gott/ Denn sonst ist der Klug-
heit kein ende/ wie D. Luther anderswo saget/ Quanto
homo à verbo discedit longius. tanto videtur sibi doctior & sapien-
tior. Es ist auch vergeblich/ mit den Narren/ so in iren
Gedanken ersoffen/ von Geistlichen Sachen viel zu
conferirn. Denn ein Narr bleibt ein Narr/ wenn er
gleich im Mörsel mit ein Stempel zustossen würde/
wie Grütze/ Proverbio. 27. So ist auch hie das
Sprichwort war vnd fürzuwenden/ Ein Narr kan
mehr fragen/ denn zehen Weise antworten. Derwe-
gen bleibe ich in erklerunge der obgemelten Fragen bey
meinem Catechismo/ vnd lasse flügeln/ wer lust vnd
fürwitz dazu hat. Amen.

Gott lob für seine Wahrheit.

22

[Faint, mostly illegible text in a Gothic script, likely a medieval manuscript. The text is arranged in two columns. A large, irregular brown stain is visible in the upper left quadrant of the text area.]





0



154325
Nr 4 Entnommen
17. VII. 31

AB 154325

ULB Halle
004 090 586



3

f
sb

Kc 832

VD17

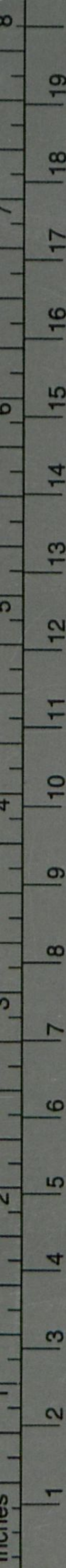
118

Ps. 124.

In dñō: et impotētia
uitis exis. Inductus uos arma
tuam dñs: ut possitis stare. Gō
is in sidas dyabolū. qñō nō ē
obis collectio adūsus carne
- sanguinē. Adūsus pñores
potēstas adūsus mundi et
res tenebrarū harum. Contra
mortalia nequie in celis. ut
pñea accipite armaturā dñs: ut
ostes resistere malo. et i omib
sere stare. Stare enim succūcti

tri
culo
ulum
ma
ad





Centimetres

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

19
18
17
16
15
14
13
12
11
10
9
8
7
6
5
4
3
2
1
Bericht
Ob die Erbsünde sey
ein Wesen / Aus dem Catechismo/
durch einen fromen Christen
geschrieben.

Mit einer Vorrede D. Johannis Wigandi
Superintendenten zu Jhena.



Gedruckt zu Jhena / durch Donatum Richter
Anno 1571. 15



in 1571. Anno 1571.

1
von Mairdortz ung
fang zu anfang
so viel der eigent
bringer, und
von mir M.
Andreas Orlop
pio corrigirt
bey Vor und
mit dem an.
den eigent
von Mairdortz
zu viel in
für Richtig
B. 7.

